

MITTHEILUNGEN

des

historischen Vereines für Krain

im December 1852.

Redigirt vom

Dr. V. F. Klun,

Vereins-Secretär und Geschäftsleiter u. c.

INHALT

„gemeiner Stadt Laybach fürnehmsten Freiheiten.“

Aus dem Archive der Stadt Laibach.

Vom

Dr. V. F. Klun.

Nr. 1. *) Heinrich, von Gottes Gnaden König von Böhmen und Polen, Herzog in Kärnten, Graf zu Tirol und zu Görz, Vogt der Gotteshäuser zu Aquileja, zu Trient und zu Briceu — gebietet zu Sterzing am Donnerstage nach St. Jacobi 1320, daß jeder Hausbesitzer der Stadt Laybach verbunden sei, zum gemeinen Besten die Steuern zu entrichten, ferner bei Besorgung der Wachen, der Herstellung der Stadtmauern, Gräben und Brücken mitzuhelfen.

Nr. 2. Otto, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten, Herr zu Krain, auf der Mark und zu Portenau, wiederholt zu St. Veit am Ulrichstage 1336 die sub Nr. 1. erwähnte Verordnung Heinrich's.

Nr. 3. Albrecht, von Gottes Gnaden Herzog von Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Wien am Sonntage vor dem heil. Aufahrtstage 1360, daß die Bürger von Laybach bei ihren herkömmlichen Freiheiten und Gewohnheiten verbleiben und die von seinem Bruder, weiland Herzoge Rudolph (IV.) an der von St. Veit in Kärnten nach Laibach führenden Straße angelegte neue Mauth nicht zahlen, sondern nur zur Entrichtung der schon vorhin bestandenen Mauthgebühren verbunden sein sollen.

Nr. 4. Albrecht, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Wien am Donnerstage vor St. Urbani 1367, dem Grafen Ulrich von Cilli, Landeshauptmann in Krain, daß alle Hausbesitzer in der Stadt Laybach oder in dem Burgfrieden derselben, gleichmäßig zur Entrichtung der

Steuern verbunden seien, und jene, welche Freiheitsbriefe hätten, auch deren theilhaftig werden sollen.

Nr. 5. Albrecht und Leopold, Gebrüder, von Gottes Gnaden Herzoge zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Grafen zu Tirol u., gebieten zu Laybach am Allerheiligentage 1370, daß jeder Hausbesitzer daselbst zur Bezahlung der Steuern und zur Besorgung der Wachen verbunden sei, auch gestatten sie den zwölf Geschwornen, jährlich einen ehrbaren Mann zum Richter zu wählen, welcher angeloben soll, daß er Jedermann, sei er arm oder reich, werde Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Nr. 6. Leopold, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., befiehlt zu St. Veit in Kärnten am Samstag nach St. Georgi 1385, daß die Hausbesitzer innerhalb des Burgfriedens der Stadt Laybach, welche keine Steuern entrichten, auch das der Stadt zuständige Holz- und Weiderecht nicht zu genießen haben.

Nr. 7. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Bogen am Samstag nach Frohnleichnamstag 1416, durch Ulrich Schenk von Osterwitz, Landeshauptmann in Krain, daß alle adeligen Besitzer von Häusern in der Stadt Laybach dieselben stiftlich (sic) machen sollen, damit die an dieselben ihm und der Stadt Laybach zuständige Rechte zukommen, auch sollen dieselben an der Aufbaunng der Mauern und Befestigungen mithelfen.

Nr. 8. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., bestätigt, erneuert und bekräftigt zu Neustadt am Mittwoch nach St. Ulrichstag 1418 der Stadt Laybach, die derselben vom Heinrich, Könige von Böhmen (i. J. 1320) und von den Herzogen Albrecht und Leopold (i. J. 1370) verliehenen Briefe und Privilegien, in allen ihren Punkten und Artikeln.

Nr. 9. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Herr auf der Windischen Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu

*) Die Aufeinanderfolge ist so beibehalten worden, wie sie in den Privilegien-Büchern vorkommt, obwohl sie nicht chronologisch ist.

Tirol, zu Pfyrt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf zu Elsaß u., bestätigt der Bürgerschaft in Laybach, in Anerkennung der ihm bis hin geleisteten treuen Dienste, alle herkömmlichen Rechte und Freiheiten und gestattet zugleich derselben für sich und für deren Nachkommen alle ihre Verbriefungen mit rothem Wachs zu siegeln. Ddo. Frankfurt am Freitage vor St. Oswalds-Tag 1442.

Nr. 10. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien u. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain u., befiehlt zu Graz am Mittwoche nach St. Laurentii-Tag 1461, daß die Prälaten, die Adelligen und die Priesterchaft, welche Häuser in Laybach besitzen, gleichwie andere bürgerliche Hausbesitzer — insofern sie davon nicht befreit sind, zur Entrichtung der Steuern und Besorgung der Wachen verbunden sind.

Nr. 11. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser u., befiehlt zu Wiener-Neustadt am Freitage vor Pfingsten 1467, daß jene Adelligen und Priester, welche Häuser in der Stadt Laybach besitzen, gleichwie andere Bürger zur Entrichtung der Steuern und Besorgung der Wachen verbunden sind.

Nr. 12. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser u., befiehlt zu Salzburg am Samstag vor St. Veits-Tag 1483, daß sowohl der damalige Landeshauptmann Krains, Wilhelm von Auersperg, als alle dessen Nachfolger darauf sehen sollen, daß der Bürgerschaft von Laybach an den derselben bis hin verliehenen und zugestandenen Rechten und Freiheiten von Niemanden ein Nachtheil zugefügt werde.

Nr. 13. Maximilian, von Gottes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Gelbern, Graf zu Flandern, zu Tirol u., bestätigt zu Wien am Montage nach Weihnachten 1494 der Bürgerschaft der Stadt Laybach auf ihr Ansuchen die herkömmlichen Rechte, Freiheiten und Privilegien.

Nr. 14. Maximilian, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, in Germanien, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien u. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und Pfalzgraf u., befiehlt zu Augsburg am 21. März 1510, daß alle Hausbesitzer der Stadt Laybach zur Entrichtung von Steuern, Rohot und Besorgung der Wachen gleichmäßig verpflichtet sind, insofern dieselben nicht von Alters her hiervon befreit waren.

Nr. 15. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien u. König, Herzog von Oesterreich, zu Steyer u., befiehlt zu Andernach am Montage nach dem Sonntage Reminiscere in der Fasten 1475, durch seinen Rath Sigmund von Sebrich, Landeshauptmann, und durch Andreas Rainer, Vicedomamtverweser in Krain, daß die Angelegenheiten der Bürger der Stadt Laybach nicht fremden Gerichten überlassen werden sollen.

Nr. 16. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien u. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu

Kärnten u., gebietet zu Linz am Samstag nach dem heiligen Auffahrtstage 1491, daß für die Bürger der Stadt Laybach die Urtheilssprüche durch die competenten Richter erfolgen sollen.

Nr. 17. Albrecht, von Gottes Gnaden, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Wien am Dinstage vor Ostern 1377, daß die Rechtspflege in Laybach nach alten Rechten und Gewohnheiten ausgeübt werden solle.

Nr. 18. Leopold, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, gebietet zu St. Veit am Samstag nach St. Georgi-Tag 1385, daß der damalige Landeshauptmann von Krain, Hanns von Eybein, darauf sehen solle, daß den Bürgern von Laybach durch ihre gewöhnlichen Gerichte Recht und Schirm widerfahre.

Nr. 19. Albrecht, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain u., befiehlt zu Wien am Feste Mariä Geburt 1393 seinem Landeshauptmann Krains, Hermann Grafen von Gylli, daß die Bürger von Laybach nur von ihrem competenten Richter vorgeladen und gerichtet werden dürfen.

Nr. 20. Wilhelm, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Wien am Mittwoche nach dem Sonntage Misericordia Domini 1397, daß ein jeder in Laybach aufgestellte Richter seinem Vicedom in Krain verantwortlich sei.

Nr. 21. Wilhelm, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., gebietet zu Wien am Freitage vor St. Agnesen-Tag 1397, daß die Bürger von Laybach in gerichtlichen Angelegenheiten nur dem dortigen Stadtrichter unterstehen.

Nr. 22. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien u. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain u., gebietet zu Graz am Donnerstage vor dem Sonntage Invocavit in der Fasten 1461, daß die Rechtsangelegenheiten jener Bürger von Laybach, welche daselbst innerhalb dem Burgfrieden Grund und Boden besitzen oder außerhalb demselben Schulden und andere Angelegenheiten haben, nur vor den in Laybach bestellten Vicedom und vor den dortigen Stadtrichter gehören.

Nr. 23. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., bestimmt durch die an den Grafen Ulrich von Schaumburg, Landeshauptmann in Krain, erlassene Verordnung, ddo. Graz am Dinstage nach St. Lucia 1461, das gerichtliche Verfahren in Rechtsangelegenheiten jener Bürger von Laybach, welche daselbst inner des Burgfriedens Grund besitzen.

Nr. 24. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., gebietet durch die zu Wiener-Neustadt am Mittwoche nach dem Sonntage Reminiscere in der Fasten an Andreas Hohenwarter, Hauptmann in Möttling, erlassene Verordnung, daß derselbe keine Rechtsangelegenheiten der Bürger von Laybach vornehmen, sondern dieselben an den zu Laybach dießfalls bestellten Richter zuweisen solle.

Nr. 25. Leopold, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol, Markgraf zu Treviso &c., befiehlt zu Neustadt am Samstag vor Invocavit 1383 den Bürgern von Laibach die Wahl eines neuen Stadtrichters, welcher dem damaligen Vicedom zu Laibach, Jacob der Ramung,*) verantwortlich sein solle.

Nr. 26. Leopold, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol, Markgraf zu Treviso &c., gebietet zu Klosterneuburg am Montage nach dem Sonntage Reminiscere 1383 dem Conrad von Kraig, Landeshauptmanne in Krain, den Bürgern von Laibach bei der Wahl des Richters und des Rathes den freien Willen zu belassen.

Nr. 27. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches &c., befiehlt durch einen an seinen Rath, den Landeshauptmann Sigmund von Sebrich und an den Vicedom Georg Rainer**) erlassenen Freiheitsbrief, ddo. Wiener-Neustadt, am Donnerstage Mariä-Heimsuchung 1472, es soll aus hundert der hierzu tauglichsten Bürger der Stadt Laibach jährlich Richter und Rath gewählt werden.

(Nach einer diesem Freiheitsbriefe beigefügten Bemerkung hat zu Laibach diese Gewohnheit bis zum Jahre 1747 bestanden, worauf dieses nur von 3 zu 3 Jahren zu befolgen angeordnet wurde.)

Nr. 28. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser &c., befiehlt zu Stams, am Samstag nach St. Ulrichstag 1483, daß fernerhin alle streitigen Angelegenheiten der Bürger von Laibach durch den dortigen Richter und innern Rath entschieden werden sollen.

Nr. 29. Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Brabant und Pfalzgraf &c., gestattet zu Augsburg am 29. Februar 1504 den Bürgern von Laibach, jährlich einen hiezu geeigneten Bürgermeister zu wählen, welcher sodann vor dem Antritte dieser seiner neuen Würde auch zu beeidigen ist.

Nr. 30. Friedrich, von Gottes Gnaden, römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches &c., gebietet zu Graz am Dinstage vor St. Thomas Apost. 1470, dem Sigmund, Bischöfe von Laibach, derselbe solle die Bürger von Laibach bei Verrichtung ihrer gewöhnlichen Geschäfte nicht hindern, noch dieselben dabei mit dem geistlichen Zwange beirren oder beschweren.

Nr. 31. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches &c., befiehlt zu Villach am Sonntage vor St. Agatha 1489 dem Richter und Rathe der Stadt Laibach, den ungeziemenden Lebenswandel der Diener und Unterthanen des Capitels und der Priester-

schaft genau zu überwachen, und dieselben für freventliche Handlungen auch zur Verantwortung und Strafe zu ziehen.

Nr. 32. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser &c., befiehlt zu Dudenarde am 4. August 1513, dem Landeshauptmanne von Krain, Hanns von Auersperg, Herrn zu Schönberg, und dem Vicedom Jörg von Eggk, den Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Laibach bei Ausübung ihrer ämlichen Thätigkeit nicht zu hindern.

Nr. 33. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser &c., gebietet zu St. Veit 1485 dem Richter und Rathe der Stadt Laibach, alle innerhalb des Stadtgerichtes und Burgfriedens der Stadt Laibach ergriffenen Verbrecher, ohne Unterschied, ob dieselben Christen oder Juden sind, gefänglich einzuziehen, und zugleich dem Wilhelm von Auersperg, Landeshauptmanne von Krain, und dessen Amtsnachfolgern desselben, bei Ausübung dessen kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Nr. 34. Rudolph, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer und zu Kärnten &c., gebietet zu Graz am Donnerstage nach Aschermittwoche 1360, den zu St. Veit üblichen Sonntag-Markt und alle anderen an Sonntagen noch üblichen Märkte abzustellen.

Nr. 35. Albrecht, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol &c., befiehlt zu Wien am Dinstage vor St. Martini-Tag 1389, dem Hanns von Tybein, Landeshauptmanne von Krain, alles ungefehmäßige Handelstreiben der Bauern auf dem Lande abzustellen, weil dadurch der Kaufmannschaft, den Städten, Märkten und Mäuthen Schade zugefügt wird.

Nr. 36. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol &c., befiehlt zu Laibach am Kreuzerhöhungstage 1449, dem Georg von Tschernembl, Landeshauptmannschaftlichen Verweser, und dem Georg Weichselberger, Vicedom in Krain, die noch zu Egg, zu St. Marein und an andern Orten an Sonntagen üblichen Märkte einzustellen, weil dadurch den Mäuthen zu Wasser und zu Lande und den Bürgern an ihren Wochenmärkten merklich Abgang geschieht.

Nr. 37. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches &c., befiehlt zu Wien am Freitage nach dem heil. Auffahrtstage 1448, dem Georg Meyner, Vicedom in Krain, darauf zu sehen, daß Getreide, Vieh und andere Nahrungsmittel nur an den offenern Märkten und nicht bei den Kirchen, auf den Gauen, und sonst an andern Orten verkauft werden.

Nr. 38. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches &c., befiehlt zu Graz am Mittwoch nach St. Lucia 1461, dem Ulrich Grafen von Schaumburg, Landeshauptmanne von Krain, darauf zu sehen, daß die Bauern auf dem Lande zum Nachtheile der Stadtbewohner mit den Erzeugnissen des Grundes und Bodens nicht Handel treiben, sondern daß sie dieselben in die Stadt und auf den Markt bringen, und es seien die Uebertreter dessen zu bestrafen.

*) Kommt in der Reihenfolge der Landes-Vicedome bei Hoff nicht vor. Dr. K.

**) Georg von Rain (Rainer) kommt bei Hoff nur bis 1471 vor, doch muß er zufolge dieser Urkunde noch 1472 Vicedom gewesen sein. Dr. K.

*) Die Jahreszahl stimmt mit Hoff nicht überein. Dr. K.

Nr. 39. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Graß am Dinstage nach St. Lucia 1461 allen Prälaten und Adeligen des Fürstenthums Krain, den Bauern auf dem Lande jedes Handeltreiben einzustellen.

Nr. 40. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, befiehlt zu Graß am Mittwoch nach St. Lucia 1461, dem Landeshauptmann von Krain, Ulrich Grafen von Schaumburg, (wie Post-Nr. 38, aber mit etwas anderen Worten.)

Nr. 41. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser *ic.*, befiehlt zu Nürnberg am Mittwoch vor St. Margarethen 1487, dem Wilhelm von Auersperg, Landeshauptmann von Krain, darauf zu sehen, daß der Viehhandel zwischen den Bürgern von Laibach und den Landleuten ohne alle Hindernisse Statt finde.

Nr. 42. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, befiehlt zu Villach am Sonntage nach St. Lamprecht 1489, daß beim Handel mit Vieh, Wein, Haber *ic.* Niemanden ein Vorkaufsrecht zukommen dürfe.

Nr. 43. Friedrich, von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Linz am Samstag nach dem heiligen Auffahrtstage 1491, seinem Rathe und Kämmerer Wilhelm von Auersperg, Landeshauptmann in Krain, zu sehen, daß der Stadt Laibach immer hinlänglich Vieh, Wein, Getreide und andere Lebensmittel zugeführt werden.

Nr. 44. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Linz am Samstag nach dem heiligen Auffahrtstage 1491, seinem Rathe und Kämmerer Wilhelm von Auersperg, Landeshauptmann in Krain, darauf zu sehen, daß die bisherigen Anordnungen wegen der Handelsgewerbe, Handwerke und Weinschänken genau beobachtet werden.

Nr. 45. Friedrich, von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Linz am Samstag nach dem heil. Auffahrtstage 1491, daß Vieh, Wein, Getreide und andere Nahrungsmittel vorzugsweise zur Stadt Laibach zugeführt werden sollen, damit dort an denselben kein Mangel eintrete.

Nr. 46. Maximilian, Erwählter von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und Pfalzgraf *ic.*, befiehlt zu Augsburg am 4. April 1510, daß alle jene Gewerbe, welche vermöge der herkömmlichen Freiheitsbriefe und Privilegien bis hin von den Bürgern in Städten und Märkten ausgeübt wurden, nicht auch in Klöstern, Herrschaften, Schlössern, Dörfern und Flecken betrieben werden dürfen.

Nr. 47. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser *ic.*, befiehlt zu Oudenarde in Flandern, am 4. August 1513, daß die Adeligen, Pfleger und Amtleute die Landleute nicht hindern sollen, Vieh, Getreide, Wein,

rauhe Waren, Leinwand und andere Producte nach der Stadt zu verkaufen, sondern sie sollen vielmehr dafür, so viel als möglich, hilfreiche Hand leisten.

Nr. 48. Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König *ic.*, verordnet am Montage vor Mariä-Himmelfahrt 1503, daß, wenn ein fremder Handelsmann mit seinen Kaufmannsgütern aus den wälschen Landen gegen Laibach kommt, er seine daselbst niedergelegten Güter innerhalb sechs Wochen nur allein einem Laibacher Bürger, und dann erst einem Auswärtigen verkaufen dürfe. Wenn aber innerhalb dieser sechs Wochen kein Laibacher Bürger etwas von ihm kaufen wollte, so darf er seine Güter erst einem Auswärtigen verkaufen, oder mit denselben auf die in den Erbländen bestehenden Märkte ziehen. Wenn aber ein Ungar, ein Wallach, oder ein anderer ausländischer Bürger mit Ochsenhäuten oder mit anderen Kaufmannsgütern von Ungarn nach Pettau kommt, so soll er daselbst den nächsten Jahrmart abwarten, oder wenn er dieses nicht will, so kann er daselbst seine Waren auch früher an Jemand andern verkaufen.

Nr. 49. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, bestätigt und erneuert zu Oudenarde in Flandern, am 4. August 1513, die bisher zur Beförderung des Handels der Städte und Märkte in den Ländern Steyer, Kärnten und Krain erlassenen Verfügungen, und befiehlt zugleich den ausländischen Kaufleuten, zum Bezuge von Rauchwaren nicht nach Croatien zu reisen, sondern dieselben in Laibach anzukaufen, wie es schon von Alters herkömmlich ist.

Nr. 50. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Linz am Samstag nach St. Andreas-Tag 1491 dem Richter und Rathe der Stadt Laybach, daß die Bürger daselbst das Eisen nicht nur von St. Veit in Kärnten, Völkermarkt und Klagenfurt, sondern auch von andern beliebigen Orten beziehen können.

Nr. 51. Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien *ic.* König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und Pfalzgraf *ic.*, gebietet zu Wien am Dinstage vor St. Antoni 1504 dem Richter und Rathe von Völkermarkt, den Bürgern von Laibach an den herkömmlichen Rechten zur Errichtung von Niederlagen und zur Betreibung des Eisen- und Transitohandels keine Hindernisse in den Weg zu legen, noch Jemanden zuzulassen, dieses zu thun.

Nr. 52. Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer König *ic.*, gebietet am Montage vor Mariä-Himmelfahrt dem Richter und Rathe zu Völkermarkt, den Richter und Rath zu Laibach rücksichtlich der Niederlage und des Eisenhandels zu Völkermarkt bei den bis hin zugestandenen Freiheiten und alten Gebräuchen zu belassen.

Nr. 53. Maximilian, von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gebietet zu Oudenarde in Flandern am 4. August 1513 dem Landeshaupt-

manne Hans von Auersperg, Herr zu Schönberg, und dem Vicedom Georg von Ggk, daß fernerhin fremde Kaufleute zum Ankauf von Neuwaren nicht mehr nach Croatien reisen, sondern daß sie dieselben, wie von Altersher gebräuchlich, zu Laibach einkaufen sollen.

Nr. 54. Albrecht und Leopold, Brüder, von Gottes Gnaden Herzoge zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Grafen zu Tirol u., gebieten zu Laybach am Allerheiligen Tag 1370 dem Conrad von Kreyg, Landeshauptmanne von Krain, die Bürger von Laibach bei ihren herkömmlichen Rechten zu schützen.

Nr. 55. Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog von Oesterreich, Steyermark, Kärnten und Krain, Graf von Tyrol u., gebietet zu Wiener-Neustadt am 17. November 1439 den Richtern, Consuln und der ganzen Stadtgemeinde von Triest, den Bewohnern von Krain in ihren Handelsgeschäften nach Triest keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Nr. 56. Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich u., bestiehlt zu Wiener-Neustadt am Montage vor St. Elisabethen 1439 dem Michael Reichenpurger, Pfleger zu Haasberg, in Folge der Beschwerden der Bürger von Laybach an der Mauth zu Haasberg, für einen Aylayer=Schilling drei Hälblinge, oder für 2 derselben Schillinge drei Wiener Pfennige, und für einen Gulden derselben Münze so viel zu nehmen, als sich dafür nach gemeiner Landeswährung zu nehmen gebührt.

Nr. 57. Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich u., gebietet zu Wiener-Neustadt am Sonntage nach St. Martini 1439 dem Stephan Grafen von Modrusch, Landeshauptmanne von Krain in dem am Burgsberg (Schloßberg) bei Laybach gelegenen Forste den Bürgern daselbst vermöge ihrer herkömmlichen Rechte das Behölzungrecht ungestört zu gestatten.

Nr. 58. Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich u., bestiehlt zu Wiener-Neustadt am Sonntage nach St. Martini 1439 dem Stephan Grafen von Modrusch, Landeshauptmanne von Krain, die Bürger der Stadt Laybach an den ihnen außer dem Burgfrieden zuständigen Gemeinderechten nicht zu beschränken.

Nr. 59. Friedrich, von Gottes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., bestiehlt zu Wiener-Neustadt am Kreuzerhöhungstage 1451, dem Georg von Tschernembl, Verweser der Landeshauptmannschaft, und dem Georg Weichselburger, Vicedom in Krain, die an den Gemeindeweiden außerhalb Laibach angelegten Verzäunungen niederzureißen, und auch nicht mehr zuzulassen, daß Fremde, die bisher dazu nicht berechtigt waren, daselbst gegen Entrichtung einer Gebühr ihr Vieh weiden.

Nr. 60. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., bestiehlt zu Wien am Mittwoch vor St. Jacobi 1460 dem Ulrich Grafen von Schaumburg, Landeshauptmanne von Krain auf Ansuchen des Richters, Rathes und der Bürgerschaft der Stadt Laibach, er solle die Verzäunungen, welche um die bei

der Stadt gelegenen Gemeinden aufgerichtet wurden, niederreißen lassen, und diese Gemeindeantheile nicht mehr an Fremde pachtweise vergeben, damit die Bürger von Laibach den ungestörten Fruchtgenuß derselben haben.

Nr. 61. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tirol u., entscheidet zu Laybach am St. Oswaldstage 1421 einen langwierigen Prozeß zwischen Georg Herwart und Diepolt von Auersperg eines- und den Bewohnern von Tgg und deren Consorten andern Theils, wegen Wald- und Gemeinderechtes.

Nr. 62. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich u., entscheidet zu Laybach am Dinstage nach Maria-Scheidung 1421 einen langwierigen Prozeß zwischen — (wie Nr. 61.)

Nr. 63. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich u., gebietet zu Neustadt am Dinstage nach Johannis ante Portam Latinam 1421, dem Ulrich Schenk von Osterwiz, Landeshauptmann von Krain, daß er in der Klagesache der Witwe des Andreas von Apsalterer, gegen die Bürgerschaft von Laybach, wegen einer von beiden Theilen angesprochenen Gemeinde und eines Waldes, keinen Rechtspruch thun, sondern die gedachte Klägerin mit ihren Anforderungen an ihn weisen solle.

Nr. 64. Ernst, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich u., entscheidet zu Laybach am Montage nach Maria-Scheidung 1421 einen Streit zwischen dem Georg Apsalterer, nomine seiner verwitweten Mutter Margaretha eines Theils und der Bürgerschaft von Laybach und deren Consorten andern Theils, wegen des Forstes Raunic und wegen anderer Realitäten.

Nr. 65. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., bestiehlt zu Graz am Dinstage nach Pauli Bekehrung 1478 allen Forstmeistern, Verwesern, Pflegern und Inhabern der um die Stadt Laybach gelegenen Gehölze und Waldungen, den Bürgern von Laybach das Fällen von Bauholz, soviel sie dessen bedürfen, nicht zu verwehren.

Nr. 66. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser u., bestiehlt zu Wiener-Neustadt am Freitage vor Pfingsten 1476 dem Richter und Rathe der Stadt Laybach, daß sie jenen Ankömmlingen vom Lande, welche sich bei den damaligen Einfällen der Türken nach Laybach begeben und daselbst wohnen wollten, aufnehmen sollen.

Nr. 67. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser u., bestiehlt zu Graz am Montage nach dem Sonntage Laetare in der Fasten 1478 dem Richter, Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Laybach, Jenen, welche sich vom Lande in die Stadt Laybach ansiedeln wollen, dieses nicht zu verwehren, damit die Stadt mehr besetzt und beschützt sei.

Nr. 68. Leopold, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich u., macht zu Spital in Kärnten am Dinstage nach Michaeli 1376 bekannt, daß er den Bürgern von Laybach erlaubt habe, mit allerlei Kaufmannschaft nach Steyer und

Kärnten Handel zu treiben, nur allein nicht mit dem Weine von Pettau, den er ihnen nicht erlaube.

Nr. 69. **Albrecht**, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich *ic.*, macht zu Wien am Dinstag vor St. Martinitag 1389 bekannt, daß er den Bürgern von Laybach gestattet habe, mit venetianischen Waren nach Wien und nach anderen Städten und sonstigen Märkten seiner Lande Handel zu treiben, nur allein nicht mit Verbot belegten Waren.

Nr. 70. **Maximilian**, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser *ic.*, bekennet öffentlich und macht allgemein bekannt zu Dudenarde am 4. August 1513, daß er zur Bewahrung und bessern Ordnung der Kaufmannswaren und des Handels, dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laibach erlaubt habe, in der Stadt Laybach ein Niederlagshaus aufzurichten, worin alle Kaufmannswaren und Güter, die nach Laybach kommen, gelegt, verwahrt und gewogen werden. Dagegen sie aber auch dafür von Jedermann eine bestimmte Gebühr fordern können. Es wird auch allen Kaufleuten, die mit ihren Kaufmannswaren und Gütern Laibach besuchen, befohlen, dieselben jedesmal in dieses Niederlagshaus abzulegen, da zu verwahren, und was sonst gekauft wird, daselbst und sonst nirgendwo wägen zu lassen.

Nr. 71. **Albrecht**, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer und zu Kärnten, gestattet zu Wien am Dinstage nach Pfingsten (ohne Jahreszahl), dem Richter, Rathe und den Bürgern von Laybach, eine Fleischbank zu Laybach zu errichten, und einen Meister dazu zu nehmen.

Nr. 72. **Ernst**, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tyrol *ic.*, bestätigt zu Laybach am Montage nach unserer Frauentag Scheidung 1421 den Bürgern von Laybach das Eigenthum einer bei der Brücke befindlichen Fleischbank, wogegen dieselben aber mit den Erträgnissen derselben zur Herstellung dieser Brücke verbunden sind.

Nr. 73. **Ernst**, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, gestattet zu Bogen am Sonntage nach Frohnleichnamstag 1416, den Bürgern von Laybach die Errichtung einer Fleischbank, in welcher an zwei Tagen in der Woche, am Mittwoch und Samstag, Fleisch verkauft werden solle, und gebietet zugleich dem **Ulrich Schenk** von Osterwitz, Landeshauptmanne in Krain, die Bürger von Laybach bei ihren dießfälligen Gerechtsamen zu schirmen, und nicht zu gestatten, daß denselben bei ihren Rechten irgend ein Nachtheil zugesügt werde.

Nr. 74. **Maximilian**, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien König, Erzherzog zu Oesterreich *ic.*, gestattet zu Linz am 17. Februar 1501, den Bürgern, Richter und Rathe der Stadt Laybach eine Mühle an jenem Orte, der ihnen hierzu am meisten geeignet erscheinen und von dem Landeshauptmanne und Vicedom angezeigt wird, aufzubauen, und es sollen ihnen alle jene Gerechtsame darauf zustehen, welche sonst andere Mühlenbesitzer haben, doch seien sie verbunden, dem jeweiligen Landesfürsten hievon einen nachträglich vom Vicedom **Georg** von **Egk** zu bestimmende jährliche Abgabe zu entrichten.

Nr. 75. **Ernst**, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich *ic.*, gestattet zu Wiener-Neustadt am Dinstag nach dem Palmsonntage 1418 dem **Georg Haugenreutter**, Pfarrer zu Laybach, und dem Richter, Rathe und der Bürgerschaft zu Laybach auf deren Ansuchen eine Schule bei der Kirche des h. Nicolaus zu errichten, indem eine solche vor Jahren schon dort bestanden habe, aber durch die Nachlässigkeit der vormaligen Pfarrer und der Bürgerschaft eingegangen sei.

Nr. 76. **Friedrich**, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, gestattet zu Wien am Donnerstage nach St. Florian 1477 dem Richter, Rathe und der Bürgerschaft von Laybach, damit die über den Laybachfluß bestandene Brücke stets in gutem Zustande erhalten werden könne, von jedem Saumroß, welches über die Brücke getrieben wird, einen Pfennig, und in den daselbst abgehaltenen Jahrmärkten zwei Pfennige oder einen Venediger Schilling als Mauthgebühr abzunehmen.

Nr. 77. **Ernst**, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain *ic.*, befiehlt zu Bogen am Samstag nach Frohnleichnamstag 1416 dem **Ulrich Schenk** von Osterwitz, Landeshauptmanne von Krain, er solle den Prälaten, Klöstern, Pfarrern, Landleuten und Insassen schaffen, daß sie den Bürgern der Stadt Laibach beim Bau der Stadt mit Kalk und Steinfuhren und auf sonstige Art hilfreiche Hand leisten sollen.

Nr. 78. **Friedrich**, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, befiehlt zu Marburg am Dinstage vor Kreuzerhöhung 1448 allen Bewohnern der Umgebungen Laybachs, bereit zu seyn, wann dieselben aufgefördert werden würden, mit Hauen, Schaufeln, Malter und sonstigen Bauwerkzeugen nach Laybach zu kommen, um zur Herstellung der Stadt und der Befestigungen wirksam hilfreiche Hand zu leisten, damit sie auch im Nothfalle in dieser Stadt mit Leib und Gut Zuflucht und Sicherheit finden.

Nr. 79. **Friedrich**, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches *ic.*, befiehlt zu Udernach am Dinstage nach dem Sonntage Reminiscere in der Fasten 1473, allen Prälaten, Adligen, Pflegern und Amtleuten im Fürstenthume Krain, daß sie bei den damaligen Gefahren vor den Türken, auf Verlangen seines Rathes, **Sigismund** von **Sebriach**, Landeshauptmanns von Krain, ihre Leute und Holden in die Städte zur Mitwirkung an der Befestigung derselben schicken sollen.

Nr. 80. **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärnten und zu Krain, Graf zu Tyrol *ic.*, befiehlt zu Wien am Mittwoch vor Luciae Virginis 1397, dem **Hermann Grafen** von **Gilly**, Landeshauptmanne von Krain, daß er den Bürgern von Laybach gestatten soll, aus den Forsten und Waldungen nach ihrem Bedarfe Holz auszuführen, wozu sie schon von Altersher berechtigt waren.

Nr. 81. **Maximilian**, von Gottes Gnaden Römischer König *ic.*, gebietet am Dinstage nach Philippi und Jacobi 1503, seinem Rathe **Georg Egkher**, Vicedom in Krain, er solle den Bürgern von Laibach gestatten, in der Eichenwaldung

bei Laibach Holz zu fällen und dasselbe auszuführen, nur sollen die Bürger auch solches zur Befestigung des Schlosses und der Stadt verwenden.

Nr. 82. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., erläßt zu Osmunden am 20. August 1514 für die Stadt Laybach eine Criminalgerichts-Ordnung, durch welche das Verfahren bei Untersuchungen von Verbrechen, und die Bestrafung eines jeden speziell benannten Verbrechens genau vorgeschrieben wurde.

Nr. 83. Maximilian, Erwählter von Gottes Gnaden Röm. Kaiser u., gebietet zu Augsburg am 20. März 1495 dem Hanns von Auer sperg, Herrn zu Schönberg, Landeshauptmann, und dem Georg von Egkh, Vicedom in Krain, daß sie den bei Laibach vorhandenen, schon ziemlich ausgerotteten Eichenwald, aus welchem während der vergangenen Kriegszeiten viele Eichenbäume zum Aufbaue und zur Befestigung der Stadt Laybach verwendet wurden, genau überwachen sollen, damit Niemand Anderer daraus Holz ausführe, als nur der wo es die Nothdurft erheischt.

Nr. 84. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kaiser u., gebietet dem Hanns von Auer sperg, Herrn zu Schönberg, Landeshauptmann von Krain, er solle den zu Laibach befindlichen Juden alle zum Nachtheile der Christen, und überhaupt der Bürger von Laibach betriebenen Handelsgewerbe einstellen, und den Juden, welche noch darüber betreten würden, ihre Kaufmannsgüter einziehen, ddo. Dudenarde in Flandern, am 4. August 1513.

Nr. 85. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser u., verordnet zu Innsbruck am 1. Jänner 1515, daß von nun an, auf Ansuchen des Bürgermeisters und der Rätthe der Stadt Laybach, die Juden, weil sie durch ihre Handlung und durch Wucher den Bürgern von Laibach so große Nachtheile zugefügt haben, auf ewig aus Laibach abgeschafft sind, und es solle nie mehr einem Juden in Laybach zu wohnen gestattet sein.

Nr. 86. Maximilian, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser u., gebietet zu Dudenarde in Flandern am 4. August 1513, daß die Bürger von Laybach verschiedene Fabrikate nicht mehr von Nürnberg und anderen Städten des Auslandes bestellen sollen, wodurch viel Geld außer Landes versendet wird, und dem gemeinen Handwerksmanne in Laybach, der auch Steuern zu entrichten und Wachen zu besorgen hat, sein Verdienst geschmälert wird, sondern daß sie derselben Artikel durch heimische Handwerksleute anfertigen lassen sollen, damit sich ein Bürger neben dem andern leichter nähren könne.

Nr. 87. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser u., gebietet zu Andernach, Dinstag — 1475 dem Sigismund von Sebrisch, Landeshauptmann von Krain, und dem Andreas Ramer, Verweser des Vicedomantes in Laybach, darauf zu sehen, daß die Schiffeleute und Ueberfahrer auf der Save, von denjenigen, deren Waren sie weiter befördern, keine ungeseglichten Gebühren einfordern.

Nr. 88. Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches u., gestattet zu Graz am Freitage nach St. Colomannstage 1479 dem Richter, Rathe und den Bürgern der Stadt Laybach, auf deren Ansuchen, zu den zwei Jahrmärkten, die sie bereits jährlich am St. Peters- und Paulstage, und am Kreuzerhöhungstage abhalten, auch noch die Abhaltung des 14tägigen Jahrmarktes zu St. Elisabethen.

Nr. 89. Ferdinand, von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Slavonien König, Infant in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf zu Tyrol u., gestattet zu Wien am 20. September 1560 dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laybach, auf deren Ansuchen, nebst den ihnen bereits zugestandenen Jahrmärkten, die Abhaltung des Jahrmarktes am St. Pauli-Bekehrungstage.

Nr. 90. Ferdinand, von Gottes Gnaden Prinz in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Krain u., confirmirt zu Graz am 4. Juli 1521 dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laybach, auf deren Ansuchen, alle von den Kaisern Maximilian I. und Friedrich IV., so wie von deren Vorgängern der Stadt Laybach verliehenen Gnaden, Freiheiten, Briefe, Privilegien, Rechte, Handvesten, gute Gewohnheiten und Herkommen.

Nr. 91. Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, zu Ungarn, Dalmatien, Croatien u. König, Erzherzog zu Oesterreich u., gebietet zu Wien am Mittwoch nach St. Erhardstage 1494 dem damaligen und jedem folgenden Landeshauptmann von Krain, von jedem zu Laybach neu erwählten Richter Gelübde und Eid, nach der beigefügten Eidesformel abzunehmen.

Nr. 92. Andreas von Lamberg zu Rottenbüchel, Verweser der Landeshauptmannschaft in Krain, macht zu Laybach am 15. Februar 1533 einen Befehl und Gewaltbrief des Eosen Gestrengen Mitters, Herrn Hanns Kazianer, Obersten Feldhauptmanns in Ungarn und Niederösterreich, und Landeshauptmanns von Krain, bekannt, daß jeder gegenwärtige und künftige Landeshauptmann den Richtern in den Städten und Märkten im Fürstenthume Krain Paun und Acht verleihen, und dagegen die gebührende Eidespflicht, welche zugleich bekannt gegeben wird, aufnehmen soll.

Nr. 93. Ferdinand, von Gottes Gnaden Prinz in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Steyer, Kärnten und Krain u., beurkundet zu Wien am 28. Juli 1524, daß er dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laybach, auf deren Ansuchen, gestattet habe, das Stadthor am Neuen Markte, welches durch eine Feuersbrunst zu Grunde gegangen ist, an einem mehr passenden Orte wieder aufzubauen, und daß dieselben hiezu auch die Ueberreste des bei dieser Feuersbrunst noch übrig gebliebenen Zeughauses ver-

wenden können, wodurch auch der dortige Platz, wo es stand, erweitert wird.

Nr. 94. Ferdinand, von Gottes Gnaden Prinz in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich u., beurkundet zu Wien am 16. September 1524, daß die fremden Kaufleute, welche in der Stadt Laybach Waren und Güter kaufen, nicht mehr von jedem Gulden drei Schillinge schwerer Münze zu bezahlen schuldig seien; doch seien sie noch verbunden, Aufschlag und Mauth daselbst zu reichen und zu bezahlen, die erkauften Güter nicht eher wegzuführen, bis dieselben auf der Stadtwage durch den geschworenen Wagmeister abgewogen, und das gebührende Waggeld zu gemeiner Stadt Händen entrichtet ist.

Nr. 95. Ferdinand, von Gottes Gnaden Römischer, zu Hungarn, Böhmen u. König, Infant in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten, Krain, Würtemberg u., Graf zu Tyrol u., verordnet zu Wien am 20. Februar 1533, daß auf Ansuchen des Bürgermeisters, Richters und Rathes der Stadt Laybach die Hausbesitzer in der Krenn- und Rosengasse, gleichwie andere Bürger der Stadt Laybach, ihrer Gerichtsbarkeit unterstehen, und so, wie diese, zur Entrichtung der Steuern verbunden sein sollen.

Nr. 96. Ferdinand, von Gottes Gnaden Römischer, zu Hungarn, Böhmen u. König, Infant in Spanien u., beurkundet zu Wien am 6. August 1535, daß den Handelsleuten der Städte: Laybach, Triest und St. Veit am Flaum (Flume) die Betreibung von Handelsgeschäften nach Pettau, so wie solche den Bürgern von Pettau nach den gedachten 3 Städten, unbeanständet zustehen.

Nr. 97. Hanns von Lamberg, Freiherr von Dratenek und Ottenstein, Verwalter der Landeshauptmannschaft in Krain, und Christoph von K hü e l l e n b e r g, Vicedom daselbst, beide Röm. königl. Majestät Rätthe, entscheiden zu Laybach am 16. Juli 1549 zwischen den streitigen Parteien, als: dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laybach und der Dorfgemeinde Wreß, eines Theils, als Klägern, dann den Beklagten, als: N. Dechant zu Laybach, N. Prior zu St. Jacob, und N. Fruchtnießer zu St. Nicolaus, Herr Wolf von Lamberg u. andern Theils, als Beklagten, wegen einer Gemeinde zunächst beim Graben unter Stein.

Nr. 98. Ferdinand, von Gottes Gnaden Prinz in Spanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Krain u., confirmirt zu Graz am 4. Juli 1521, dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laybach die schon vom Kaiser Maximilian I. und dessen Vorgängern verliehenen Rechte und Freiheiten.

Nr. 99. Burgfried der Stadt Laybach und dessen Begrenzung von allen Seiten.

Nr. 100. Patent Kaisers Ferdinand I., ddo. Schloß Preßburg 4. September 1563, betreffend die Ergreifung von Verbrechern.

Nr. 101. Landesfürstlicher Befehl, ddo. 30. Jänner 1620, ergangen auf Ersuchen des Magistrates wider den

Landesvicedom, wegen verwehrter Inventirung des Kheysellischen Verlasses und anderer anmaßenden Eingriffe.

Nr. 102. Bestätigung der Jahrmärkte durch Kaiser Ferdinand II., ddo. Graz 12. Mai 1628.

Nr. 103. Vertrag zwischen dem Landcomthur eines Theils, dann dem Landeshauptmann und Vicedom von Krain andern Theils, in Betreff eines beiderseitig angesprochenen Eigenthumsrechtes, ddo. Laybach 4. Juli 1561.

Nr. 104. ddo. Laybach 9. März 1615.

Nr. 105. Thomas Mocenigo, Doge zu Venedig, gestattet am 9. Sept. 1408 der Bürgerschaft von Laybach, im deutschen Hause zu Venedig (fondaco tedesco) Handel zu treiben.

Nr. 106 und 107. Generalien wegen der fremden, in Laybach nicht ansässigen Handelsleute.

Nr. 109. Kaiser Ferdinand III. bestätiget zu Wien am 23. November 1637 die Rechte, Freiheiten und Privilegien der Stadt Laybach.

Nr. 115. Kaiser Leopold I. bestätiget am Tage seiner Huldbigung zu Laybach (am 6. September 1660) die Rechte, Freiheiten und Privilegien der Stadt.

VERZEICHNISS

der

vom historischen Vereine für Krain erworbenen Gegenstände.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Nr. 71. Vom historischen Vereine für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt:

Periodische Blätter der hessischen Vereine für Geschichts- Landes- und Alterthumskunde zu Kassel, Darmstadt und Mainz. Nr. 1 und 2; — ferner:

Verzeichniß der Mitglieder dieses Vereins.

Nr. 72. Von der k. k. Statthalterei zu Laibach:

Provincial- Gesefgsammlung für das Laibacher Gebiet. 29. Bd. 1847. Laibach 1852. 8.

Nr. 73. Vom Herrn Leopold Mathias Krainz, Anstaltsbeamten bei dem k. k. Bezirksgerichte Planina folgende Kupfermünzen:

a) Ein russisches 2-Kopek-Stück, 1760.

b) " " 1 " " 1828.

c) " Centesimo-Stück von Napoleon, 1808.

d) " " " " Venedig, 1849.

e) " $\frac{1}{2}$ = Soldo = Stück vom venetianischen Dogen Carl Contarini.

Nr. 74. Vom dem Bibliothekariate des königlich sächsischen Vereins für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Dresden:

Mittheilungen des königl. sächsischen Vereins für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer. Sechstes Hest. Dresden, 1852. 8.

Von der Direction des histor. Vereins für Krain.

